

Ein Jahresrapport im Zeichen der Sinne

Brigadier Daniel Keller, Kommandant der Infanteriebrigade 5, hielt am Freitag den Jahresrapport der Brigade vor über 800 Offizieren, Unteroffizieren und Gästen ab. Der Nachmittag stand unter dem Motto „Sicherheit schaffen – vom Bürger, für den Bürger“. Zur Vermittlung seiner Botschaften verliess sich Brigadier Keller aber nicht alleine auf klare Worte am Rednerpult, sondern verstand es, die Sinne der Anwesenden vielfältig anzusprechen.

Gleich zu Beginn stand nicht der Brigadier, sondern zwei Schwinger im Scheinwerferlicht der Schacherhalle in Aarau. Nachdem die Protagonisten die typischen Hauptschwünge zum Besten gegeben hatten, zog Brigadier Keller eine erste Parallele zum Schweizer Militär: „Schwingen, das ist Spitzenleistung eng verknüpft mit Tradition - ganz wie unsere Milizarmee“. Zudem gelte der Schwinger-Spruch ‚Zäme ha und zäme sta‘ auch im militärischen Alltag; Leistung müsse gemeinsam erbracht werden.

Bewegende Momente und bewegte Bilder

Im anschliessenden Rückblick erwähnte der Kommandant herausragende Leistungen einzelner Truppenkörper. Zum Beispiel die Art Abt 10, die in Visp den Behörden half, einen verheerenden Waldbrand einzudämmen. Seine Bilanz des abgelaufenen Jahres erläuterte der Brigadier dann mittels einer auf dem Boden der Arena inszenierten Zielkarte. Die herangezogenen Beurteilungskriterien waren mehrheitlich grün und gelb eingefärbt und somit zur Zufriedenheit des Kommandanten erfüllt. Keller meinte, dass er während des Jahres auf viele Kader traf, die mit Engagement bei der Sache waren und sich ihren Unterstellten gänzlich verpflichtet sahen - „das ist vorbildlich“, urteilte der Brigadier. Die Rückschau war aber keinesfalls unkritisch. So wurde unter anderem Verbesserungspotential bei der ‚Handlung nach Standards‘ und im Bereich des Controllings festgestellt. Um das abgelaufene Jahr auch noch in bewegten Bildern Revue passieren zu lassen, wurde ein Video eingespielt. Der Film zeigte und würdigte auf kurzweilige Art und Weise die unterschiedlichen Dienstleistungen der einzelnen Truppenkörper.

Wert der Sicherheit

Nachdem aus der Infanteriebrigade 5 ausscheidende Offiziere verabschiedet und die neuen Bataillonskommandanten vorgestellt waren, äusserte sich Keller über den Wert von Sicherheit. Sicherheit und Stabilität würden die Schweiz auszeichnen und hätten massgeblich zur ‚Erfolgsstory‘ unseres Landes beigetragen. Der Brigadier warnte aber davor, unachtsam zu werden. In Anlehnung an die Theorie von Nassim Nicholas Taleb (‚der schwarze Schwan‘), meinte Keller, dass gerade wo Stabilität herrsche, ein grosses Risiko verborgen liege. Die Vorbereitung auf das Unerwartete, das plötzlich Eintretende sei daher eine zentrale Aufgabe unseres Sicherheitsapparats. „Unser Land verteidigen heisst heute bereit zu sein, unsere Bevölkerung und unsere verletzte Infrastruktur zu schützen. Dazu einen aktiven Beitrag zu leisten, ist das Ziel unserer Milizarmee“. Auch wenn Bedrohungen weit entfernt scheinen, könne es manchmal sehr schnell gehen. Jüngste Ereignisse wie der arabische Frühling oder die Finanzkrise, hätten ungeahnte Konsequenzen zur Folge gehabt und seien unvorhergesehen eingetroffen. „Sei vorbereitet und rechne mit dem Schlimmsten“ zitiert Keller Taleb. Meinte aber relativierend, dass er vorsichtig optimistisch sei, zumal er festgestellt habe, dass sicherheitspolitische Themen wieder vermehrt diskutiert würden.

Landstatthalterin Hochuli im Gespräch

Nach einer kurzen Unterbrechung stand Frau Landstatthalter Susanne Hochuli, die Gotte der Aargauer Brigade, im Mittelpunkt. Durch Oberleutnant Florian Zutt befragt, äusserte sich Hochuli zu ihrem Bild der Armee und Ihren Erwartungen an die Infanteriebrigade 5. Hochuli kritisierte, dass sich die Diskussionen häufig nur um die Grösse der Armee drehen. „Das Volk will Leistung sehen“, sie spreche deshalb lieber über die Aufgaben der Armee. Mit der spezifischen Leistung der Infanteriebrigade 5 zeigte sich Frau Hochuli zufrieden und freute sich über die guten Kontakte zur Brigadeführung. Es gehe darum, sich auszutauschen und voneinander zu lernen - offene, ehrliche und transparente Kommunikation sei in diesem Zusammenhang unerlässlich.

Ausblick 2012

Zur Versinnbildlichung seiner Ansprüche, liess Keller bereits zu Beginn des Anlasses Wasser in einem grossen Suppentopf erhitzen. Als der Brigadier zum Ausblick auf die bevorstehenden Dienstleistungen kam, begann er, für jedes seiner vier Ziele eine Zutat in den Topf zu werfen. Eine kräftige Bouillon als Zeichen für die Standards in Einsatz und Alltag: Eine Bouillon, so Keller, mache noch keine Suppe, aber ohne Bouillon sei alles nichts. „So verhält es sich auch mit den Standards, die der Truppe den Boden geben, auf der sie aufbauen kann.“ Die zweite Zutat waren pikant gewürzte Fleischstücke, begleitet vom dynamisch vorgetragenen Satz: „Wir übernehmen Verantwortung und verbessern uns – täglich und konsequent.“ Schliesslich kamen Tortellini mit Zitronenfüllung hinzu, die das praktische Arbeiten illustrierten, das sich der Kommandant von der Truppe vermehrt wünscht. Lebhafter, praktischer und pffiger Unterricht anstelle langweiliger theoretischer Ausbildungen. Ein Team der Infanteriekompanie 20/3 unter der Leitung von Hauptmann Timo Forrer veranschaulichte den Anspruch mit einem vor Ort praktizierten mustergültigen Zugführerrapport. Keller fügte an, dass die Kader sich in den Ausbildungseinheiten künftig noch stärker auf die Kernaufgaben konzentrieren sollen, „weniger, dafür aber das Richtige“, gab Keller als Devise vor. Als vierte und letzte Zutat wurden von Frau Hochuli überreichte Rübli beigefügt. Diese wurden zuvor in kleine herzförmige Scheiben geschnitten. „Tragt Sorge, zu euch und euren Unterstellten“, meinte der Brigadier und führte weiter aus, dass Vertrauen die Basis erfolgreicher Führung sei. Vertrauen müsse man sich erarbeiten. „Stellt anspruchsvolle Aufgaben und unterstützt die Unterstellten wohlwollend beim Erreichen der gesteckten Ziele“, meinte Keller und sprach sich damit klar für den Führungsgrundsatz ‚Fordern und Fördern‘ aus. Keller schloss seine Rede mit einem Plädoyer für das Milizsystem und mit der Aufforderung an alle, sich auch künftig für dessen Erhalt einzusetzen. Zuvor wurde den Kadern und Gästen aber eine nach dem ‚Brigade-Rezept‘ zubereitete Tasse mit Suppe überreicht - „damit das Gesagte über alle eure Sinne hängen bleibt“.